



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**R. P. Bartholomæi Salutij Reformierten Franciscaner
SeelenParadeis**

Cambi, Bartolomeo

München, 1623

55. Von den Gefahren/ welche im anfang deß beschawlichen lebens
zuhanden stossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45572

und Lehrer mit diser deiner zierlichen
und hochsinnigen Lehr meinem Her-
zen einen grossen trost geben.

Das 55. Capitel.

Von den Gefahren / welche
im anfang des beschawlichen
Lebens zu handen
stossen.

Regel. Die Gefahr / welche
in disen vnbungen zu handen stoss-
sen / will ich dir darumb anzei-
gen / damit du dieselbige zumeyden
wissest.

Es seynd aber in disen einsprech-
und bewegungen zwo Gefahr. Die erst
ist / daß sie zu zeiten so starck einreissen/
daß sie den Geist bis in das Haupt auf-
zusteigen / und das Hertz zu bewegen/
zwingen auch der Brust dem Hertz
und Haupt starck zusetzen / dardurch
dañ das Haupt geschwächt wird / wel-
ches demselben und sonderlich dem Her-
zen/

gen / dahin das Gebluet von hefftiger
 bewegung zusammen fliehet / sehr schäd-
 lich ist / vnd die weil diß Gebluet von sol-
 cher entzündung verderbt wird / so wird
 erstlich das Hertz vor freuden eröffnet /
 vnd gleich wann es diß Bluet von sich
 hindann bewegt / widerumb beschloß /
 vnd wird also vntauglich die Göttliche
 einfließung zu empfangen; Die geistliche
 fröligkeit wird in trawrigkeit verwédt /
 kan im geistlichen forrgang nit mehr zu-
 nehmen / vnd wird mit lautter Melan-
 coley vnd Betrübnuß erfüllt. So wird
 wol auch diese verstopffung des Hertzes
 so stark / daß die Seelen / welche solche
 empfindliche Andacht vnd Gnad ver-
 liere / offtermaln von dem angefangnen
 Weeg nachlassen vnd abweichen.

Seel. Diß ist je ein grosse Gefahr /
 was soll ich aber thun / damit ich nit in
 disen jrthumb gerathe?

Engel. Du muest dich in diser stark-
 en vbung mässig vnd beschaiden hal-
 ten.

Q. 2

Seel.

Seel. Wie muß ich aber diß maß-
sig halten / verstehn?

Engel. Das nemblich die Seel/
wann sie merckt / daß ein solcher anlauff
daher kombt / ein bescheidheit brauche /
vnd nit mit so häfftigem verlangen sich
darein ergebe / die Wort / welche so star-
cke bewegungen haben / im zaum halte /
weil sie für sich selber hierzu schon kräfte-
tig gnuedig ist. Ja wann ein hefftige be-
wegung des Haupts / des Hertzens os-
der der Brust einreissen wil / gibt der hei-
lige Bonauentura dise Lehr / es sey guet
daß man auch ein wenig von der Übung
vnd Gebett ablasse / damit wir vns nit
selber verderben / vnd hernach den ange-
fangnen Weeg verlassen müssen.

Seel. Siß ist die beste ermahnung.

Engel. Vnd diß ist denen hoch von-
nöthen / welche begehren auff diesem
Weeg einen fortgang zu haben / die müs-
sen mit bescheidheit fortfahren / biß das
neben der Übung allgemach die kräfte
vnd der ganze Leib der Göttlichen ein-
fließ-

fließung gewohnen. Dann zugleich wie
 der Magen/ wann er der groben Speiß
 gewohnt / vnd jetzt anfangen soll zarte
 Bißlein zuuerkosten / im anfang ent-
 zündt vnd verletzt wird/ aber allgemach
 derselben gewohnt / also geschicht auch
 in diser geistlichen Malzeit/ allda so zarte
 vnd edle Speysen auffgesetzt werden/
 daß die Seel / so zuvor der irdischen
 frucht vnd des weltliche trosts als wäs-
 serigen Trancs gewohnt/ vñ nunmehr
 den köstlichen Wein vñnd Speiß der
 Göttlichen Lieb verkost / wann sie sich
 nit nach vnd nach daran gewöhnet / ih
 selber sehr grossen Schaden bringet
 Gleichertweiß wie einer / der anfangs/
 wann er sich mit guten Bißlein oberisset/
 leichtlich frantet wird/ vñ wol gar stirbt/
 also wird auch allda der Leib / Magen/
 vnd das Hertz geschwächt / daß sie zu
 Göttliche einfließung vntauglich wer-
 den / vnd also das geistliche Leben vera-
 liert. Es kombt sie wol auch zu zeiten ein
 solche langweil an / daß sie Gott den

Herrn bezüchtigē dörffen / als entzlehe
er ihnen die Süßigkeit vnd trost / daran
sie Gott ein grosse Unbild thun / seyten
maln sie selber vnd nit Gott ihres Schas
dens ursach seyn / dann sie in der geistli
chen vbung kein maß gebraucht.

Seel. Gott wölle vns durch sein
Göttliche Barmhertzigkeit vor grossen
vbel behüten.

Das 56. Capitel.

Daß man in der empfind
lichen Süßigkeit nit
ruhen soll.

Regel. Es ligt noch ein and
dere sehr grosse Gefahr allhie
verborgen / daß nemlich die seel
so dem Herrn treulich zudienen bes
gehrt / alles fleiß sich hütete / daß sie sich in
diser geistliche Süßigkeit nit zu fast ver
tieffe / vnd darinnen ruhesuche / sonder
daß sie allein achtung geb / wie sie alle
andere Gaben ihres Schutzgams / sie
seyen